Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 82 (1997)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

460

freidenker

82. Jahrgang Nr. 6 Juni 1997

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Medienrevolution als Chance

Wo steht der Humanismus am gegenwärtigen Scheideweg, am Ende des 20., am Vorabend des 21. Jahrhunderts?
Viele der Kritiker des Humanismus prognostizieren heute, dass er an Bedeutung verlieren wird. Diese Voraussage halte ich für falsch. Im Gegenteil, der Humanismus steht vor einem vielversprechenden Neubeginn und vor unbegrenzten Perspektiven im Cyber-Zeitalter der Information, das sich entwickelt. Ob er an Bedeutung gewinnen wird, hängt aber davon ab, ob wir die Möglichkeiten, die neu entstehen, auch nutzen.

Es gibt heutzutage ein riesiges ethische und kulturelles Vakuum in der ganzen Welt. Die Veränderungsprozesse sind so dramatisch und tiefreichend, dass die Welt eine starke humanistische Präsenz nötig hat. Denn unter den wetteifernden religiösen und ideologischen Parteien bietet derzeit einzig der Humanismus eine Weltanschauung, die auf wissenschaftlicher Erkenntnis basiert und auf einer Reihe von Werten, welche uns erlauben, überkommene Differenzen zu überwinden und eine globale Gesellschaft aufzubauen, in der alle Mitglieder der menschlichen Familie teilhaben können.
Natürlich beziehe ich mich dabei auf einen säkularen Humanimus: naturalistisch, nicht theistisch, die Existenz eines Gottes und der Unsterblichkeit ablehnend, der Versuch dem menschlichen Leben selbst Sinn zu abzugewinnen. Der säkulare Humanismus glaubt an die Möglichkeit von objektivem Wissen und unterstützt die fortschreitende Entwicklung von Wissenschaft und Technologie, um die Natur besser zu verstehen und ihren Herausforderungen gewachsen zu sein. Er bedient sich der Vernunft und der Technologie um die Probleme der Menschheit zu lösen. Er steht für eine neue humanistische Ethik, welche auf die menschlichen Interessen und Bedürfnisse eingeht. Er stellt sich bedingungslos hinter Demokratie, universelle Menschenrechte, die Trennung von Staat und Kirche und den Aufbau einer Weltgemeinschaft. Dabei ist er optimistisch in bezug auf die Aussichten der Menschheit und bejaht das Vertrauen in unsere Fähigkeit, unsere Zukunft zu kontrollieren und unsere Lebensbedingungen zu verbessern.
Was hat es auf sich mit dem Einwand, dass wir das "Ende des säkularen Jahrhunderts" erreicht hätten und, dass die Spiritualität wieder die Welt dominieren wird? Wer das behauptet, geht davon aus, dass ein grundlegender Paradigmenwechsel (um mit den Worten von Thomas Kuhn zu sprechen) im Gange ist, oder schon stattgefunden hat.
Verschiedene intellektuelle und soziale Entwicklungen haben zu dieser pessimistischen Sicht geführt. In erster Linie der weltweite Kollaps des Marxismus und in zweiter Linie die weitverbreiteten Angriffe auf die Aufklärung. Während am Ende des 19. Jahrhunderts sozialistische und aufklärerische Ideale grossen Eindruck auf die Intellektuellen gemacht haben, ist dies am Ende unseres Jahrhunderts nicht mehr der Fall.
Obwohl Marx ein fruchtbarer Denker ersten Ranges war, ist die Transformation seiner philosophischen Einsichten in eine totalitäre Staatsideologie zu einem grossen Paradox unserer Zeit geworden. Die Unterschätzung der Bedeutung einer offenen Gesellschaft, von Pressefreiheit, Recht auf Opposition, Mehrheitsrecht und rechtlichem Gehör war dabei entscheidend. Sozialismus als Idee schliesst die Hochhaltung von demokratischen Werten, Menschenrechten und Freiheit mit ein.
Der antiklerikale Säkularismus am Ende des 19. und im frühen 20. Jahrhundert wurde in hohem Masse durch die Allianz mit dem Sozialismus gefördert. Mit dem Zusammenbruch der sozialistischen Bewegung ist auch der Säkularismus geschwächt worden und bedrohen fundamentalistische und konservative Stimmen die Idee eines säkularen Staates. Diese Konfrontation ist heute weltweit zu beobachten, obwohl insgesamt die Demokratie zunimmt.
Eine andere intellektuelle Kraft, die den säkularen Humanismus heute herausfordert, ist der Postmodernismus, eine eher esotherische aber wichtige Bewegung. Ausgehend von Heidegger, französischen Philo-

Fortsetzung Seite 2

JUNI - THEMEN

Medienrevolution als Chance 1-5
Internet für FreidenkerInnen 5
Büchertisch 6